

Die Kunst der Partizipation in der Schule (Entwicklungs-)Prozesse der Schüler:innenpartizipation aus Sicht von Schulpraxis und Wissenschaft

Die Foodforscher*innen – Ein kollaboratives Citizen Science-Projekt an Duisburger Gesamtschulen

Jana Lintz, Tuğba Link, Stefan Walter

INFOGES gGmbH – Institut für offene Gesellschaftsstudien Duisburg

Citizen Science ist ein etablierter partizipativer Forschungsansatz, bei dem Bürger*innen mit Forschenden zusammenarbeiten und aktiv wissenschaftliche Forschung betreiben. Auch an Schulen hat der Ansatz Eingang gefunden, wobei das Forschen mit Kindern im schulischen Kontext noch wenig verbreitet ist (vgl. Hüpping & Velten 2022). Das Projekt „*Die Foodforscher*innen – Wie Essen Duisburg verbindet*“¹ stellt ein kollaboratives Citizen-Science Projekt mit Schulkindern dar, bei dem gemeinsam mit Wissenschaftler*innen Fragen zum komplexen Zusammenspiel von Ernährung und gesellschaftlichen Zusammenhalt mit einer post-migrantischen Perspektive erforscht werden. Ziele des Projekts sind neben den wissenschaftlichen Ergebnissen und dem Empowerment der beteiligten Kinder auch das Ausloten von Veränderungsmöglichkeiten des Essens an der Schule.

Die Zusammenarbeit zwischen Schüler*innen und Wissenschaftler*innen kann sich in Citizen Science-Projekten in Schulen in der Art und Weise sowie im Umfang der Beteiligung stark unterscheiden. Folgt man Bonney et al. (2009, S. 17), so lassen sich bei Citizen Science-Projekten drei Kategorien der Beteiligung differenzieren. 1) Beitragsbezogene Projekte (Contributory Projects) beziehen demnach Schüler*innen vor allem in die Sammlung von Daten ein. 2) In zusammenarbeitsbezogenen bzw. kollaborativen Projekten (Collaborative Projects) partizipieren Schüler*innen darüberhinausgehend auch an der Auswertung und Interpretation der Daten. Zudem können sie bei diesem Beteiligungsformat an der Veröffentlichung und Dissemination der Ergebnisse beteiligt sein. 3) Im Rahmen co-entwickelter Projekte (Co-created Projects) beginnt die Zusammenarbeit zwischen Schüler*innen und Forschenden bereits mit der Entwicklung der Forschungsfrage und durchläuft anschließend sämtliche Phasen des Forschungsprozesses. In der Regel folgen Citizen Science Projekte an Schulen dem ersten beitragsbezogenen Modell der Beteiligung. Das Projekt „*Die Foodforscher*innen*“ lässt sich in die zweite Kategorie als kollaboratives Projekt einordnen. Bekannte Beispiele für das beitragsbezogene Modell sind das Projekt *#everynamecounts*², bei der Schulklassen Unterlagen von Zwangsarbeiter*innen aus der NS-Zeit in öffentlich zugängliche Online-Datenbanken überführen, oder aber das Projekt *Plastic Pirates*, bei der Schüler*innen Plastikmüll an Flüssen erfassen und kartieren.³

¹ Das Projekt wurde Finalist beim Citizen Science Wettbewerb 2023 „Auf die Plätze! Citizen Science in deiner Stadt“ <https://www.citizenscience-wettbewerb.de/blog/nachgefragt-die-food-forscherinnen-wie-essen-duisburg-verbindet> (22.12.2023)

² Deutscher Bildungsserver (2022). Projekt *#everynamecounts* in der Schule, online: https://www.bildungsserver.de/onlinereource.html?onlinereourcen_id=62232, (12.12.2023)

³ Weiterführende Informationen siehe Projektwebsite <https://www.plastic-pirates.eu/de>, (13.12.2023).

Durch die Beteiligung an den beitragsbezogenen Projekten leisten Schüler*innen wertvolle Arbeit bei der Vorbereitung von wissenschaftlichen Analysen, zudem stoßen die Projekte häufig individuelle Lernprozesse bei den teilnehmenden Schüler*innen an. Allerdings bleiben die Potentiale dieser Form von Schüler*innenpartizipation für Veränderungen auf lokaler Schulebene unausgeschöpft und die Tätigkeiten fokussieren sich auf verschiedene Formen der quantitativen Datenerhebung.

Deutlich eher könnte lokale Veränderung mit kollaborativen bzw. mit ko-entwickelten Citizen Science Projekten gelingen. Citizen Science Projekte mit diesen Beteiligungsformaten sind allerdings seltener an Schulen anzutreffen. Im eingereichten Beitrag werden die theoretischen Grundlagen sowie die praktische Umsetzung des Projekts *„Die Foodforscher*innen – Wie Essen Duisburg verbindet“* dargestellt und die Möglichkeiten und Grenzen kollaborativer Citizen Science-Projekte an Schulen diskutiert. Es wird dargelegt, wie sich die Zusammenarbeit zwischen teilnehmenden Schüler*innen, professionell Forschenden und den Schulakteur*innen im Projekt gestaltet. Am Beispiel des Foodforscher*innen-Projekts wird aufgezeigt, wie kollaborative zusammenarbeitsbezogene Projekte Veränderungsprozesse bei relevanten Schulthemen (z.B. Schulessen, Mensagestaltung) anstoßen oder unterstützen können.

Kontakt

Jana Lintz
INFOGES — Institut für offene Gesellschaftsstudien Duisburg gGmbH
Bismarckstraße 120
47057 Duisburg
E-Mail: j.lintz@infoGES.org